

In der Schule von meinem Kind hat es sexuellen Missbrauch gegeben.

Es war ein Lehrer.

Wie spreche ich mit meinem Kind darüber?

Ihr Kind braucht Sie jetzt.

- ★ Glauben Sie Ihrem Kind.
- ★ Trösten Sie Ihr Kind.
Auch wenn es nicht direkt betroffen war.
Es gibt auch Verlust und Trauer,
wenn ein Lehrer die Schule verlassen muss.
- ★ Helfen Sie Ihrem Kind.
- ★ Nehmen Sie das Verhalten Ihres Kindes einfach so an, wie es ist.
Beginnen Sie nicht, das Verhalten zu hinterfragen.
- ★ Die Schuld hat der Lehrer, der das getan hat.
Nicht das Kind.
- ★ Täter verwirren die Kinder oft.
Manche Kinder sind wütend auf die Täter.
Manche Kinder verteidigen die Täter.
Manche Kinder machen beides.
Sie haben oft sehr gegensätzliche Gefühle.

Sagen Sie Ihrem Kind, was Sie wissen.

Zum Beispiel:

„Der Lehrer (Name vom Lehrer) hat Kinder und Jugendliche in sexuelle Sachen verwickelt.“

Es hat unpassende Berührungen und komische Spiele gegeben.

Wir sagen dazu auch: Sexueller Kindes-Missbrauch.

Kein Erwachsener darf das mit Kindern und Jugendlichen tun.

Erwachsene machen das oft so, dass Kinder und Jugendliche verwirrt sind und sich nicht auskennen.

Oft redet ihnen der Erwachsene ein, dass sie das selber wollten oder dass es ihnen gefallen hat.

Manchmal machen die Erwachsenen ihnen auch Schuld-Gefühle.

Erwachsene, die das tun haben aber auch gute Seiten.

Zum Beispiel können sie gut mit Kindern umgehen und sind manchmal sehr beliebt.

Vielleicht gefallen die sexuellen Berührungen vom Lehrer den Kindern.

Aber das ändert nichts daran, dass Erwachsene das nicht tun dürfen.

Und die Erwachsenen wissen das.

Sie machen es deshalb geheim und verlangen, dass man es nicht weitersagen darf.

Erwachsene, die das tun wollen sich mächtig fühlen.

Sie lügen auch die anderen Lehrer*innen an.

Auch diese sind schockiert und traurig darüber.

Fragen Sie nicht zu viel.

- ★ Sagen Sie Ihrem Kind,
dass Sie da sind, wenn es sprechen will.
- ★ Sagen Sie Ihrem Kind,
dass es auch mit anderen Personen darüber sprechen kann.
- ★ Sagen Sie Ihrem Kind,
dass es nicht mit Ihnen sprechen MUSS,
wenn es nicht will.
Ihr Kind entscheidet,
ob es darüber sprechen will oder nicht.

Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie sich Gedanken machen.

Zum Beispiel:

„Das beschäftigt mich:

Der Lehrer hat so nett gewirkt und dann tut er diese kriminellen Sachen.

Wie hat er das gemacht, dass wir das alle nicht gleich gemerkt haben?“

Sie können gemeinsam mit Ihrem Kind überlegen, wie die Person das gemacht hat. Das hilft Ihrem Kind.

Weil die Kinder dann merken, dass sie nicht schuld sind.

Die Person hat den sexuellen Missbrauch genau geplant und hat alle getäuscht.

Dieses Wissen hilft gegen Schuld-Gefühle.

Das hilft nicht:

- ★ Sie sind wütend auf den Lehrer, der das getan hat.
Sprechen Sie NICHT mit Ihrem Kind über diese Wut.
Vielleicht hat ihr Kind diesen Lehrer gern gehabt und spricht dann nicht mehr mit Ihnen.
Betroffene oder Zeug*innen brauchen Zeit, um alle Gefühle zu verstehen.
Sie brauchen Zeit, um zu sehen, was der Lehrer gemacht hat.
- ★ Sie zweifeln an der Schuld des Lehrers?
Es fällt Ihnen schwer zu glauben, dass der Lehrer das gemacht hat?
Besprechen Sie das NICHT mit Ihrem Kind.
Sprechen Sie mit anderen Erwachsenen darüber.

Geben Sie Ihrem Kind Klarheit.

- ★ Klarheit und richtige Informationen sind jetzt sehr wichtig.
- ★ Schweigen hilft nur den Tätern.
Antworten Sie auf die Fragen Ihres Kindes.
Egal wie unsicher Sie sich fühlen, versuchen Sie es.
Alles ist besser, als zu schweigen.
- ★ Betroffene Kinder und Jugendliche wollen oft nicht,
dass viele Leute davon erfahren, was ihnen passiert ist.
Sie können versprechen,
dass der Name Ihres Kindes nicht öffentlich gemacht wird.
Sie können aber NICHT versprechen, dass es ein Geheimnis
bleibt.
Warum?
Vielleicht brauchen Sie oder Ihr Kind Hilfe.
Dann sollten Sie mit anderen darüber sprechen.

Holen Sie Hilfe. Für sich und Ihr Kind.

- ★ Holen Sie Hilfe,
wenn Sie Ihr Kind nicht stärken können.
Das ist mutig.

Wer hat Schuld?

- ★ Kinder haben nie Schuld an sexuellem Missbrauch durch Erwachsene.
- ★ Sexuellen Missbrauch gibt es an vielen verschiedenen Schulen und Einrichtungen.
Das liegt nicht an den Schulen und Einrichtungen.
Das liegt alleine an den Personen,
die sexuellen Missbrauch geplant und umgesetzt haben.

Was kann die Schule tun?

Wenn es sexuellen Missbrauch gegeben hat
braucht es viel Zeit, Geduld und Einsatz
um das zu verarbeiten.

Alle Betroffenen und Beteiligten müssen mitmachen:
Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer*innen, Schul-Leitung, Krisen-
Team.

Am Anfang muss es eine Krisen-Intervention geben.
Dann können alle das Geschehen aufarbeiten.
Dann kommt die Zeit des Neu-Beginns.

Die Schule kann ein **Schutz-Programm** gegen Gewalt erarbeiten
und umsetzen.

Kinder und Jugendliche bauen dann wieder langsam
Vertrauen auf.

Eltern sind gut informiert und haben weniger Angst
um ihre Kinder.